

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le Grand Café.

„Bürokratie.“

(Dem Völklein zum Deklamieren gewidmet.)

Man hört lamentieren und zetteln
Viel über die Bürokratie;
Doch denen, die schelten und weffern,
Fehlt meist das Verständnis für sie.

Wenn selbst Bürokraten sie wären,
Dann lautete anders ihr Ton;
Sie würden sich höchstens beschweren,
„Die Arbeit sei mehr als der Lohn.“

Drum will ich am Beispiele zeigen
Das büreangeschäftliche Thun;
Vielleicht, daß die Tadler dann schweigen,
Vielleicht gar zu loben geruhen.

Der Faktor kommt Morgens gegangen
Und bringt auf das Bureau 'nen Wisch;
Das Zeug wird vom Ersten empfangen,
In Reihe gelegt auf den Tisch.

Ein Zweiter rückt an mit der Scheere,
Mit der er die Hüllen erbricht,
Auf daß sie ein Dritter entleere
Und fördere den Inhalt an's Licht.

Der Vierte entfaltet und spreitet
Bedächtig Papier um Papier,
Daß jetzt sie, gehörig gebreitet,
Der Fünfte dem Chef apportier'.

Der setzt auf die Nase den Zwicker
Und sucht zu entdecken zunächst,
Wie heißen der Briefe Versicker;
Dann liest er auch flüchtig den Text.

Zur Kontroll' im Buche des Tages
Erhält Nummer Sieben das Stück;
Befehl wird dem Achten: Nun trag' es
Dem Chef zur Verfügung zurück!

Der sendet die Schrift zum Berichte
Noch weiteren Neun oder Zehn,
Daß jeder erwäg' die Geschichte,
Notiere, was sollte gesch'eh'n.

Dann prüft der Verschiedenen Meinen
Der Chef und streicht, was ihm nicht paßt,
Beauftragt durch Einen noch Einen;
Die Reinschrift wird also verfaßt.

Jetzt wäre die Sache beendet,
Wenn nicht das Kopierfach noch wär',
Die Visa, das Buch für „Versendet“
Und dieses und jenes Gescheer'.

Doch weil just die Stunde geschlagen
Und mit der Sekunde auch Schluß,
Man weiter auf morgen vertagen
Das Mangelsnde alles noch muß.

So geht's in der Werkstatt des Staates
Vorsichtig und klüglich und weis,
Und ohne viel Lärmen zu machen,
Höchst langsam, bedächtig und leis.

Drum höret nicht auf die Schwäger,
Die verstehen ja nimmer und nie
Das Hohe und Ernste, Erhabene
Der edelen Bürokratie.

Es hat der Bürger auch Pflichten,
Sie erfüllen ist seine Schuld,
Drum vergesse er nie und mit Nichten
Die patriotische, hehre — Geduld.

Gotlieb Freimann.